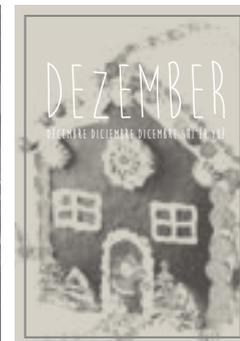
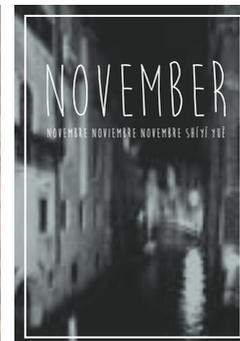
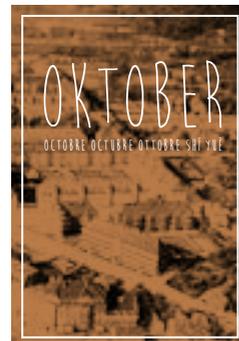
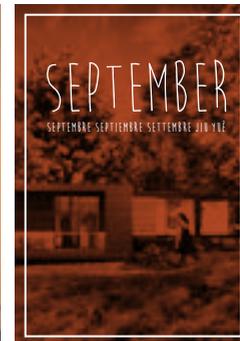
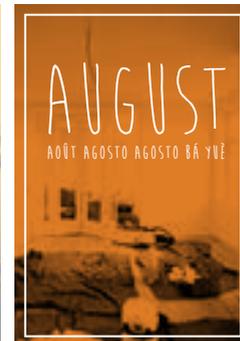
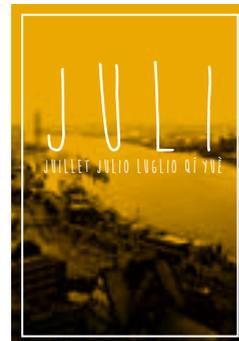
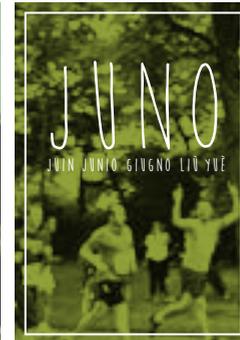
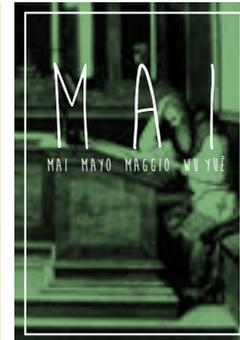
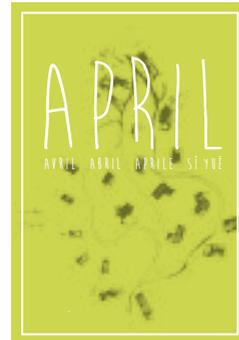
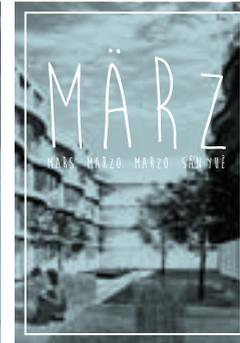
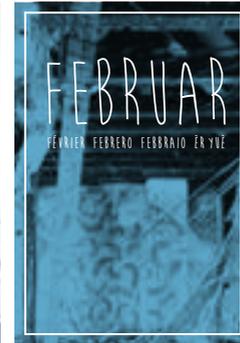


Log Book

N° 1





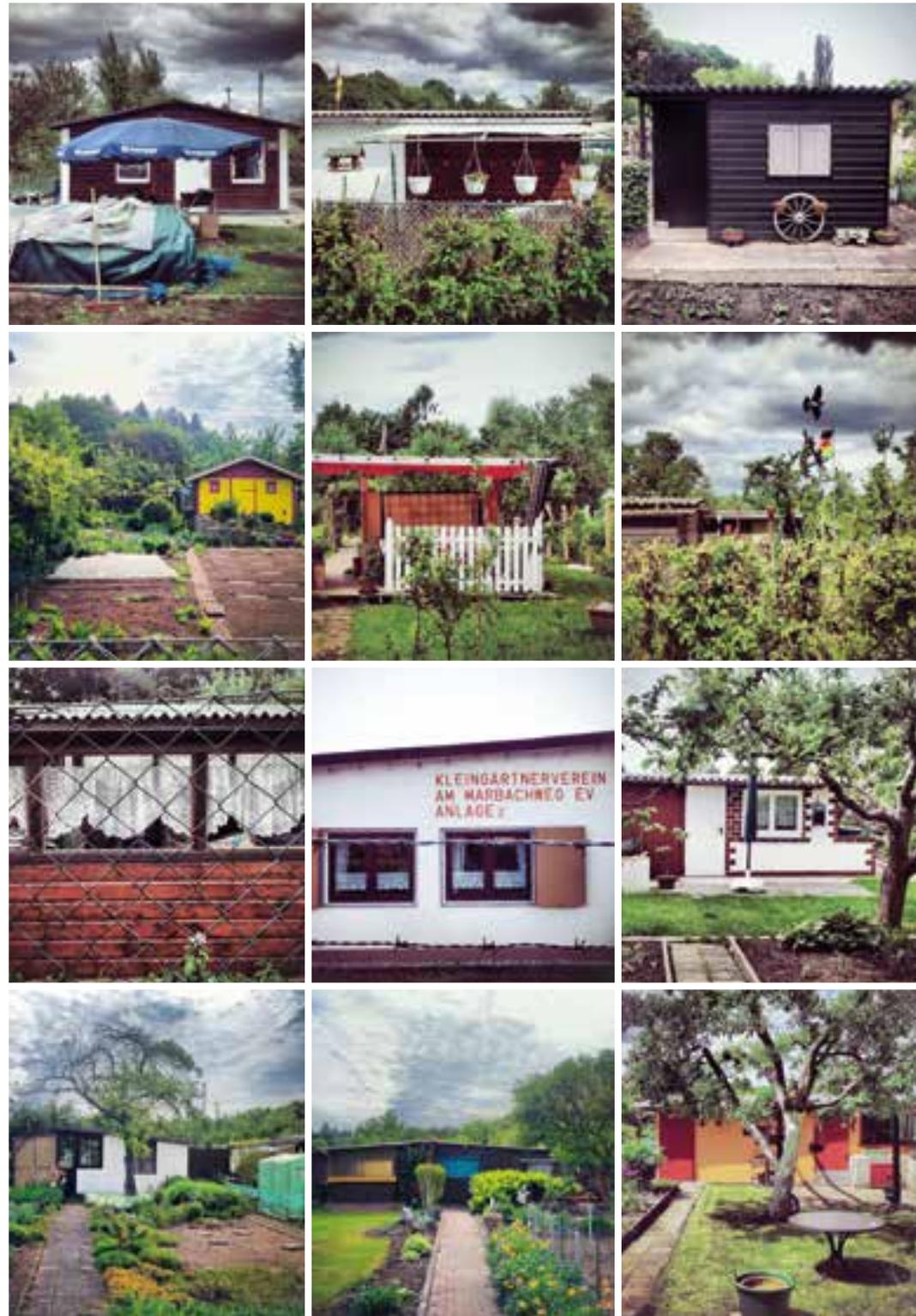
EINE WOHNUNG

Aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Eine Wohnung (zu althochdeutsch wonén: „zufrieden sein“, „wohnen“, „sein“, „bleiben“) ist die Zusammenfassung einer Mehrheit von Räumen, die in ihrer Gesamtheit so beschaffen sein müssen, dass die Führung eines selbstständigen Haushalts möglich ist. Die Zusammenfassung einer Mehrheit von Räumen muss eine von anderen Wohnungen oder Räu-

men, insbesondere Wohnräumen, baulich getrennte, in sich abgeschlossene Wohneinheit bilden und einen selbständigen Zugang haben. Außerdem ist erforderlich, dass die für die Führung eines selbstständigen Haushalts notwendigen Nebenräume (Küche, Bad oder Dusche, Toilette) vorhanden sind. Die Wohnfläche muss mindestens 23 Quadratmeter

(m²) betragen. (§ 181 Abs. 9 BewG) Im melderechtlichen Sinne zählt als Wohnung jeder umschlossene Raum, der zum Wohnen oder Schlafen benutzt wird (§ 11 Abs. 5 S.1 MRRG), gleichgültig, ob er in einem Wohn- oder einem Nichtwohngebäude liegt. Damit fallen auch möblierte Zimmer überwiegend ortsfeste Wohnwagen unter den Wohnungsbegriff.





Erhardstraße

Erhardstraße 8 in Leipzig Schleußig – Sanierung einer denkmalgeschützten Doppelhaushälfte

Das Einfamilienhaus Erhardstraße 8 in ist eine Doppelhaushälfte in Leipzig Schleußig. Es wurde 1913 errichtet und ist heute ein Einzeldenkmal. Es ist mit einem Geschoss unterkellert, welches als Sockelgeschoss ca. 1,10m über dem Gelände endet. Über dem Sockelgeschoss befinden sich zwei Vollgeschosse und ein zum Teil ausgebautes Dachgeschoss. Das Dachgeschoss ist zum Teil ausgebaut. Der

Bauherr möchte seinem energetischen Verständnis im Zusammenhang mit seinem Umweltbewusstsein Rechnung tragen und das Gebäude im Sinne des Denkmalschutzes energetisch sanieren. Es sind behutsame Umbaumaßnahmen im Innenbereich des Hauses geplant, welche notwendig sind, um die Räumlichkeiten der veränderten Nutzungsanforderungen einer vierköpfigen Familie anzupassen. Im

Erdgeschoss soll die Küche verlegt werden, so dass sie wieder direkt von der Diele aus erschlossen werden kann und einen Außenbezug über Fenster in der Fassade hat. Wie den EG Plänen von 1905 zu entnehmen ist, wurden in der Fassade zur Beipertstraße zwei Fenster geplant und ausgeführt. In einer späteren Planung von 1913 wurden im Zuge einer Garagenplanung diese Fenster in ihrer recht-



eckigen Form in ovale Fenster geändert, welche jedoch nicht ausgeführt wurde. Der heutige Zustand entspricht weder der Planung von 1905 noch den Plänen von 1913. Im Zuge der Umbaumaßnahmen, soll der Ursprungszustand von 1905 mit zwei rechteckigen Fenstern wieder hergestellt werden. Im Obergeschoss ist eine Neuordnung der Raumaufteilung geplant, um aus der kleinräumlichen Struktur zwei

großzügige Kinderzimmer und ein Gästezimmer zu schaffen. Das Dachgeschoss befindet sich in einer schlecht nutzbaren Grundrissaufteilung und wurde 1999 sehr sparsam ausgebaut. Im Zuge der energetischen Sanierung der Dachdämmung ist es geplant in Teilbereichen die Räume bis unter den First zu öffnen. Weiterhin ist ein vollfunktionsfähiges Bad geplant. Das Fenster in der historischen Fleder-

mausgaube wird aufgearbeitet und durch ein innenliegendes Fenster thermisch abgetrennt. **Viele Handwerker wurden mit der Umsetzung betraut. Vertrauen kommt von Vertrauen und zum Vertrauen gehört auch die Überzeugung der Möglichkeit von Handlungen und der Fähigkeit zu Handlungen. Man spricht dann von Vertrauen. Es folgte ein Jahr der Erkenntnis.**



ES GIBT SCHEUE HANDWERKER.
FUSCH - UND SIE SIND WEG.

*Erhard Horst Bellermann
(*1937), deutscher Bauingenieur, Dichter und Aphoristiker*



FÜR STUDENTEN

Neuenfelder Straße | Hamburg Wilhelmsburg | Offener Investorenwettbewerb

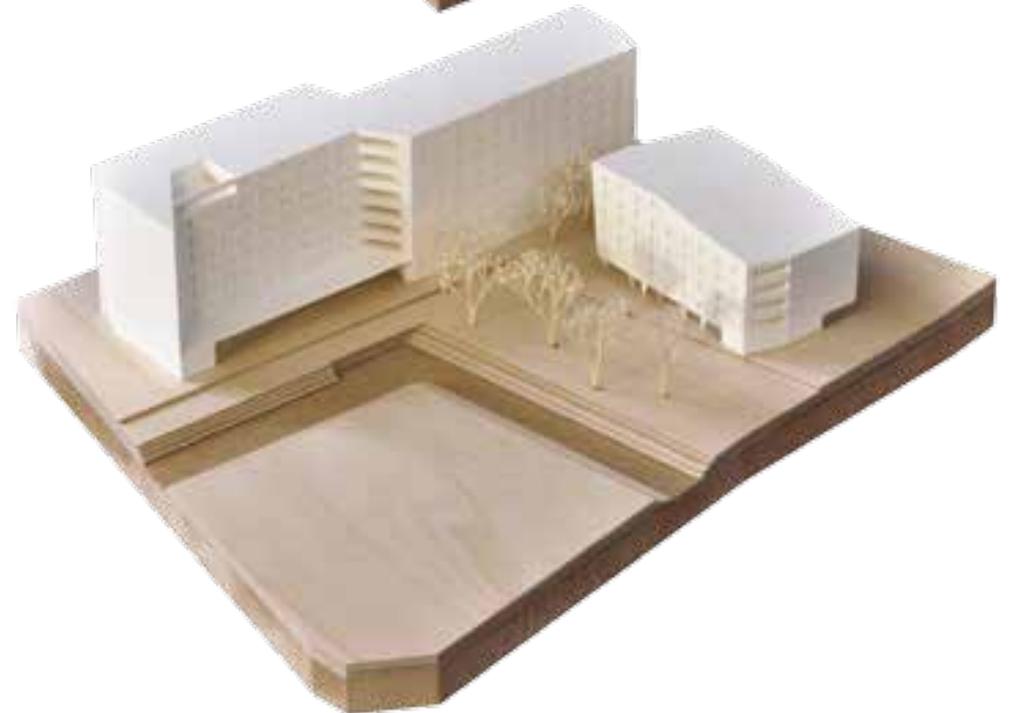
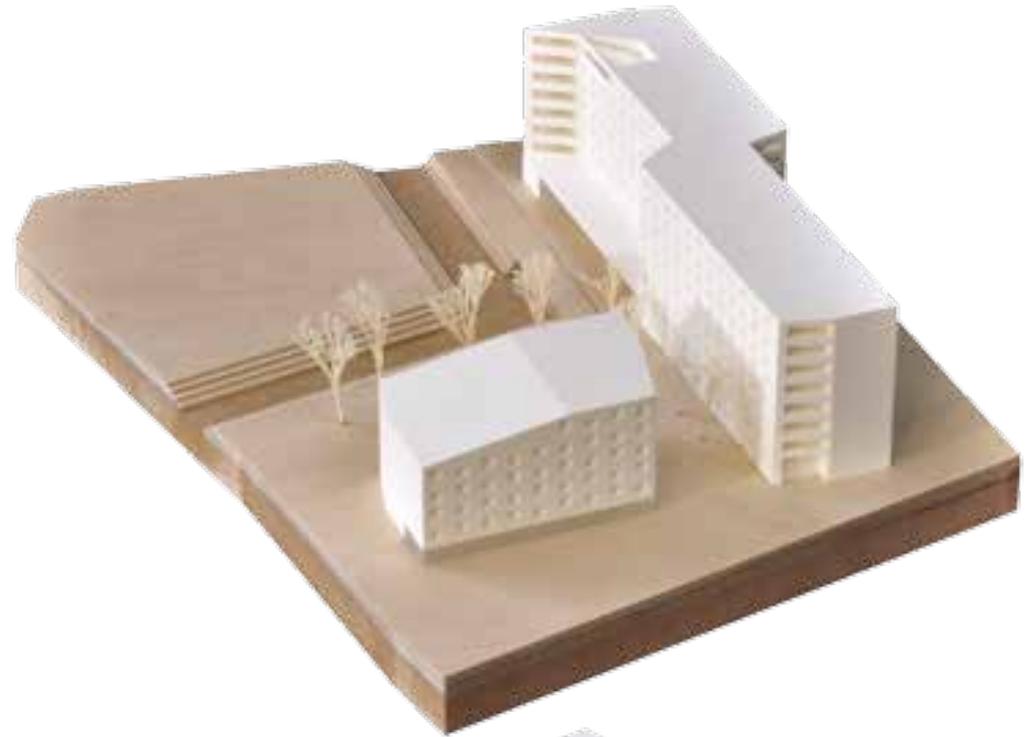
Einen Wohnort zu schaffen, in dem sich 413 junge Studenten für eine beschränkte Zeit in 413 Zimmern zu Hause fühlen und das in einer Architektur nach außen zu transportieren ist die Herausforderung. Trotz einer vermeintlichen Mononutzung soll die Individualität nicht verloren gehen. Für diese Aufgabe haben wir als wesentlichen Bestandteil der architektonischen Gestaltung beider Gebäude die Fassade gewählt, wobei das einzelne Fenster eine besondere Rolle spielt. Jedes Fenster verkörpert von außen das dahinter liegende Zimmer mit seinem Bewohner. Die Individualität jedes einzelnen Studenten spiegelt sich wider in den unterschiedlichen Farben der Fensterrahmen. Die weiß abgesetzten Faschen in der Putzoberfläche um jedes Fens-

ter symbolisieren den Rahmen eines Portraits auf Polaroid. Die leichten Verschiebungen und Drehungen der Fensteröffnungen bilden in der Summe die unvermeidliche Unordnung vieler Polaroids auf einer Pinnwand, wo Bilder ab- und angepinnt werden, ein Kommen und Gehen. Neben dem individuellen Leben hinter jedem Fenster gibt es das gemeinschaftliche Leben, die Community. Das findet an zentralen und verbindenden Orten innerhalb des Gebäudes statt. Eine Einöde hinter verschlossenen Studentenbuden ist ausgeschlossen. Auf den Etagen bilden mehrere große und kleine Balkone jeweils an den Enden

der Flure die Gemeinschafts- und Begegnungsräume. Für alle Bewohner zu nutzen befindet sich im letzten Geschoss des Hauptgebäudes der große Partyraum mit zugeordneter Dachterrasse mit Ausblick auf den Sonnenuntergang über dem IBA Gelände. Durch die beschriebene Entwurfsidee wird sichergestellt, dass sich zwei neue Gebäude in Architektur und Nutzung ins heterogene Bestandsensemble nicht nur eingliedern, sondern dass die übergeordnete Gestaltungsidee des gesamten Entwicklungsgebietes vervollständigt und bereichert wird.

Es wurden 6 Arbeiten von Teams aus Investoren und Architekten eingereicht. 5 aus Hamburg und 1 aus Wien / Leipzig. Wir erhielten keinen Preis.







Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Regelgeschoss



Entwicklung der Fassadengestaltung





Fassadenansicht



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Regelgeschoss

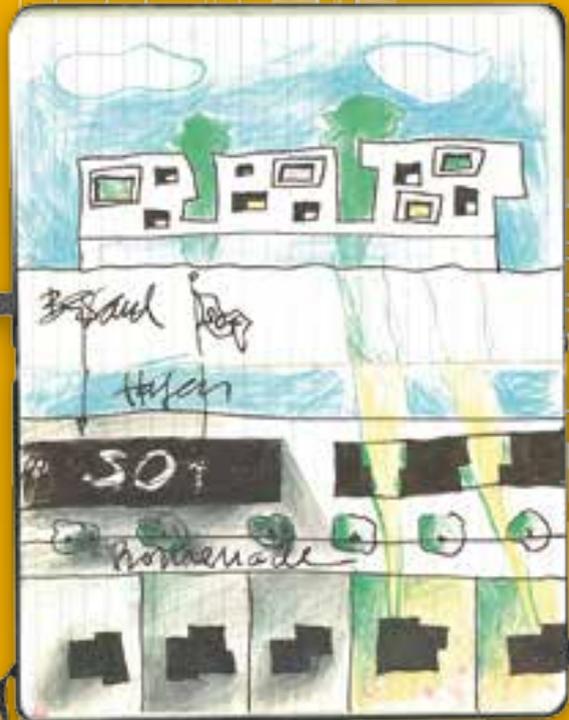
IN DIE LÜCKE

Hohe Straße 40 – 44
Leipzig Südvorstadt
Phase 1 – 2

Das Baugrundstück im beliebten Wohnviertel Südvorstadt ist eine Baulücke zwischen unterschiedlich hohen Bestandsgebäuden und setzt sich zusammen aus drei Parzellen. Um sich in die Struktur der Nachbarbebauung aus Einzelhäusern einzufügen, wird die Parzellierung dem Entwurf zu Grunde gelegt. Es werden drei Häuser mit eigenen Zugängen und Treppenhäusern geplant. Angepasst an die Höhen der Nachbargebäude werden 5 Vollgeschosse und 1 Staffelgeschoss geplant. In den Regelgeschossen werden je Geschoss 2 Wohnungen erschlossen. Insgesamt werden 32 Wohnungen mit 2 bis 5 Zimmern errichtet. Die Fassaden sind als Lochfassaden gestaltet mit einem Sockel und dem zurückspringenden Staffelgeschoss. So fügen sich die neuen Gebäude in die vorhandene Gründerzeitbebauung ein und stellen den Straßenverlauf wieder her.

Das Projekt wurde im Gestaltungsbeirat Leipzig vorgestellt und im 1. Quartal 2015 wird der Bauantrag eingereicht.





Grundriss OG 1



Grundriss OG 2



Fassadenskizze

HAUS AM SEE

Haus am See | Leipziger Neuseenland | Stehgreifentwurf

Jeder neue See im Leipziger Vorland wird eine Marina besitzen und jede Marina benötigt ein Gebäude für den Betrieb eines Sportboothafens. Die notwendigen Nutzungen werden sehr heterogen sein. So gibt es natürlich dort das Büro des Hafenmeisters. Ebenfalls sind dort zu finden die Sanitären Einrichtungen für Segler, Einkaufsmöglichkeiten und in den zwei oberen Geschossen Ferienwohnungen.

Der Entwurf entstand in eigener Initiative und wurde als Idee verantwortlichen Betreibern zur Verfügung gestellt.



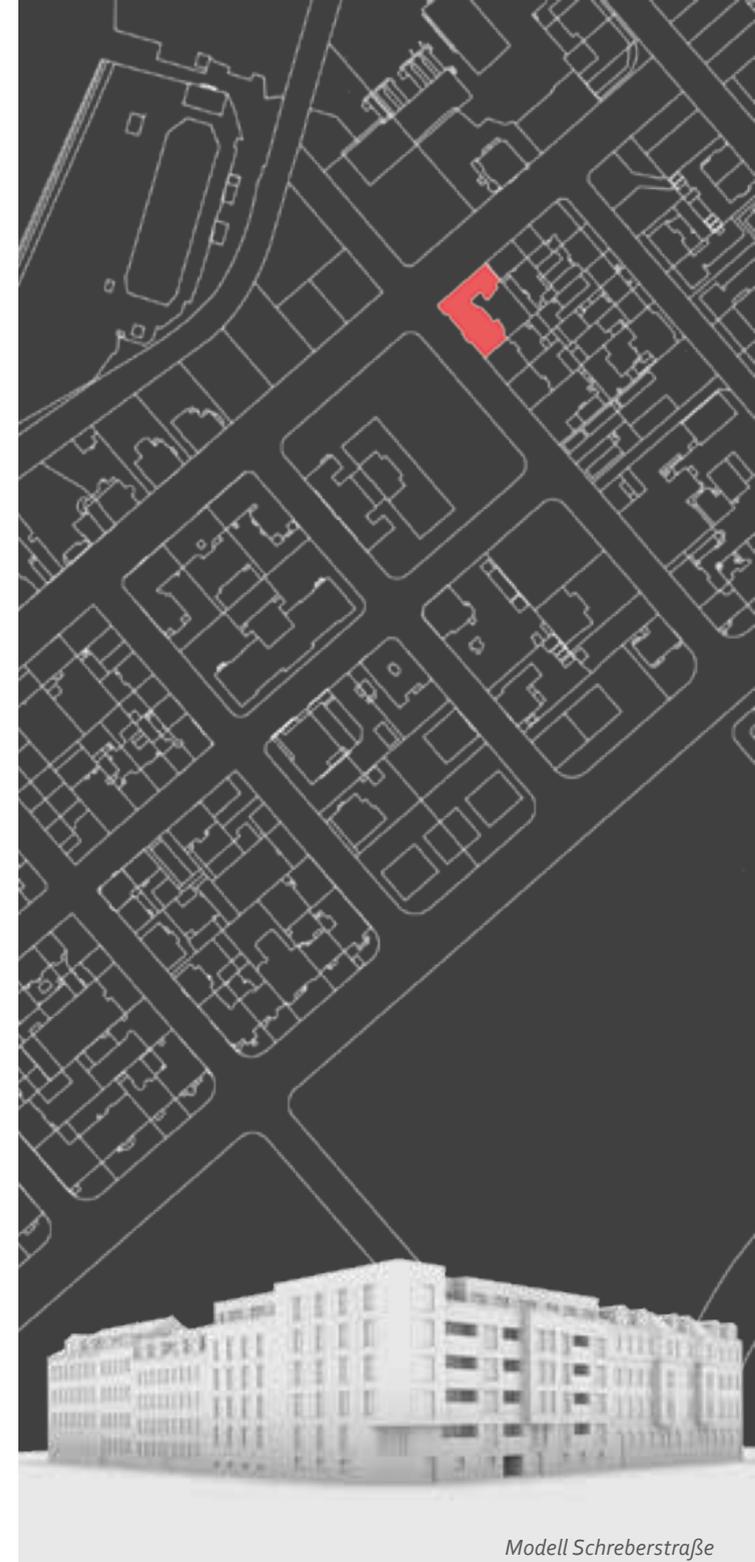
NEUE ECKE

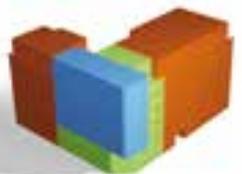
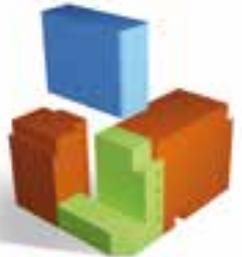
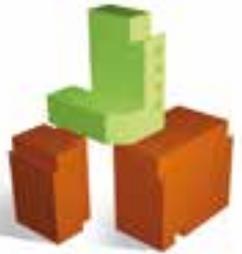
*Käthe Kollwitz Straße
Schreberstraße 16
Leipzig Zentrum West*

Im Rahmen einer Vorplanungsstudie wurde ein Wohnhauskonzept für die Eckbebauung Käthe Kollwitz Straße / Schreberstraße entwickelt. Im Norden der Stadthafen, im Süden die Lutherkirche, östlich die Blüthner Villa und im Westen das Alumnat.

Die Kubatur des Gebäudes ist in drei einzelne Volumina gegliedert. Zwei Gebäude führen die Zeilenbebauung der Gründerzeit fort, in dem auf Sockel- und Traufhöhen reagiert wird. Ein drittes Gebäude betont die Ecke und schließt gleichzeitig den Block. Im Geschossgrundriss ist die Gebäudestruktur klar ablesbar und findet sich in den Ansichten wider. Die einzelnen Wohnungsgrundrisse sind durchgesteckt und ermöglichen die Orientierung zur Straßen- und Hofseite. Es sind 19 familienfreundliche Wohnungen mit drei bis fünf Zimmern geplant. Die Konzeptentwicklung erfolgte frühzeitig in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt und dem Bauordnungsamt.

Nach Beendigung der Phase 2 wurde das Grundstück ohne Planung verkauft, so dass eine Realisierung unwahrscheinlich ist.





Grundriss Regelgeschoss

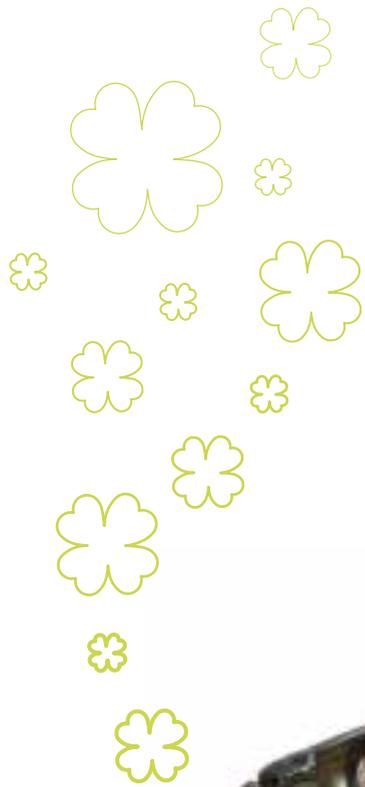
Grundriss Dachgeschoss



Fassade Käthe-Kollwitz-Straße



Fassade Schreiberstraße



GLÜCKSBURG AN DER FÖRDE

25 Ferienhäuser in Holzbauständerweise – Bauantrag

Es sind 4 Haustypen unterschiedlicher Größe (zwischen 60 m² und 265 m² Brutto-Grundfläche) in Varianten vorgesehen. Alle Häuser sind als eingeschossige, nicht-unterkellerte Pavillons mit Flachdach in modernem Charakter geplant, die aufgeständert, leicht über der Geländeoberfläche schweben. Die punktuelle Aufständerung erlaubt einen möglichst schonenden Umgang mit dem vorhandenen Wurzelwerk der Bäume und der Topographie. Um den leichten Höhenunterschied zwischen Geländeoberfläche und Eingangsniveau zu überbrücken, werden die Häuser über Holzstege und -treppen erschlossen. Jeder der Haustypen reagiert in der Organisation des Grundrisses auf die besondere Situation im Gelände, so dass interessante Blickbeziehungen in die Umgebung entstehen und die Integration des vorhandenen

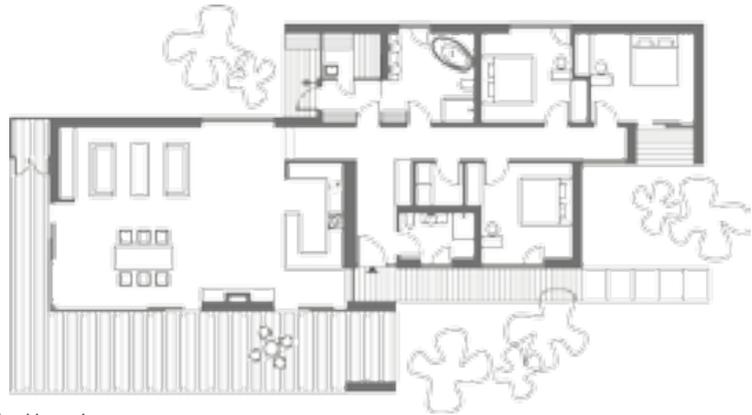
Baumbestands ermöglicht wird. Großzügige Fensterfronten sowie Blickachsen innerhalb der Gebäude Richtung Meer, Wald und Wiese bewirken eine Symbiose von Wohnraum und natürlicher Umgebung. Innen- und Außenräume werden durch die offene Bauweise und die großzügigen Terrassen miteinander verbunden – Natur und Architektur bilden so eine Einheit.

Der Bauantrag wurde eingereicht und mit einer Genehmigung rechnen wir im 1. Quartal 2015, so dass im selben Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.



GLÜCKSBURG





Grundriss Haus A



Grundriss Haus B

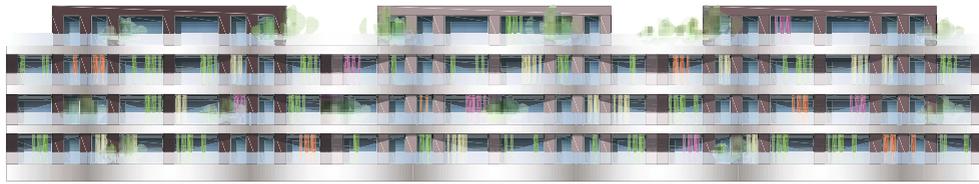


Grundriss Haus C



PHILIPP
REIS
STRASSE

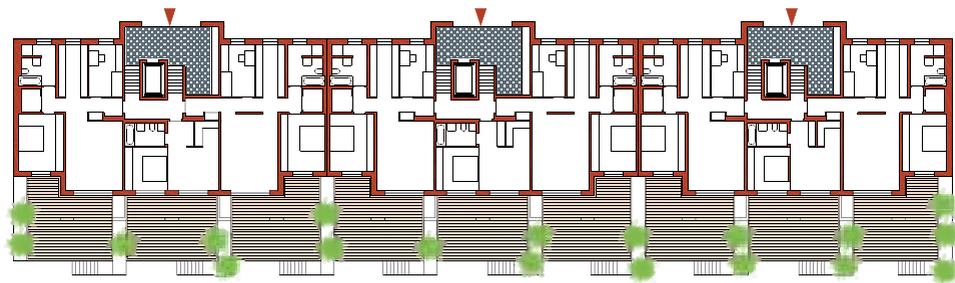




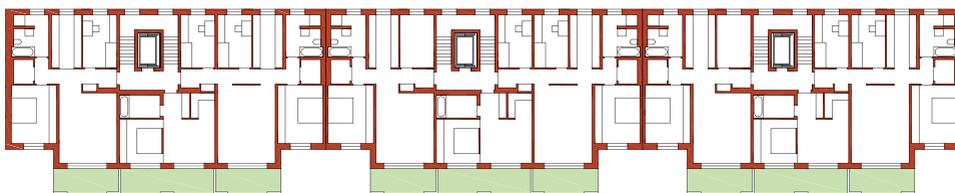
Fassadenansicht Variante 1



Fassadenansicht Variante 2



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Regelgeschoss

AN DEN GLEISEN

Philipp Reis Straße | Leipzig | Phase 1 – 2

Zwischen Gleisanlagen des Fern-, Nah- und Güterverkehrs im Norden und der Philipp Reis Straße im Süden liegt das ungenutzte ehemalige Bahngelände. Die ursprüngliche Funktion als Rangierbahnhof wurde aufgegeben und die Gleise stillgelegt. Eine freiräumliche Umnutzung und die Neuplanung von Wohnungsbauten wird diese Brachfläche eingliedern in das vorhandene bauliche Ensemble aus Zeilenbauten der 30er Jahre im Art déco Stil. Die städtebauliche Bestandsstruktur, die Grundstücksproportion und notwendige Schallschutzmaßnahmen sind entwurfsbestimmend. So wird selbstverständlich die Zeilenbauweise straßenbegleitend fortgeschrieben und gibt der Philipp Reis Straße eine nördliche Kante. Gleichzeitig gewährleistet diese Bauweise den Schutz vor Schienenlärm im Süden. Die Grundrisse sind so organisiert, dass in allen Wohnungen die Wohnräume mit Balkonen an der schallun-

belasteten Südseite angeordnet sind. Kleine nach Norden orientierte Aufenthaltsräume sind mit Schallschutzfenstern ausgestattet, die jedoch eine natürliche Belüftung ohne Beeinträchtigungen durch Lärm zulassen. In der Höhe an die Nachbarbebauung angepasst sind die Gebäude mit drei Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss geplant. Die Erschließung erfolgt über die Treppenhäuser im Norden mit zugeordneten Aufzügen, welche barrierefrei erreichbar sind. In den einzelnen Wohnungen setzt sich die barrierefreie Planung fort und ermöglicht so ein generationenübergreifendes Wohnen. Insgesamt wird es im 1. Bauabschnitt 60 Wohnungen mit 2 bis 5 Zimmern geben. In einem 2. Bauabschnitt werden weitere 40 Wohnungen gleichen Zuschnittes geschaffen. Es wird ein energetisches Konzept entwickelt mit höchsten Ansprüchen an Einsparungsmöglichkeiten, Wärmeverlusten und Ausnutzung solarer Gewinne.

Die Tragwerkstruktur lässt bei der Umsetzung die Verwendung von nachhaltigen Porotonziegeln für die Außenwände zu und ermöglicht den Verzicht eines Wärmedämmverbundsystems. Auf dem Grundstück über die letzten Jahre wild gewachsene Gehölze werden in die Freiflächenplanung teilweise integriert, sowie Teile der Kopfsteinpflasterung, Zaunanlage und Gleisbetten. Damit entsteht ein Außenraum mit hoher Aufenthaltsqualität, nicht nur für die Bewohner der neuen Gebäude, sondern des ganzen Quartieres.



Durch das Stadtplanungsamt wurde dem Dezernat für Stadtentwicklung das Projekt vorgestellt. Es wurde sehr positiv bewertet, sodass wir damit rechnen, 2015 den Bauantrag einzureichen.



AN EINEM NEBLIGEN NOVEMBERTAG
BRACHT' ICH IHM ERSTMAL DEN KOSTENVORANSCHLAG.
NOCH MUSS ER ZUM KELLER SCHWIMMEN
UND ZUR NACHT SEIN DACH ERKLIMMEN,
DENN VOR JUNI TU' ICH KEINEN HAMMERSCHLAG,
SO HAT JEDER SEINE SORGEN HEUTZUTAG'.

Auszug aus „Ich bin Klempner von Beruf“ von Reinhard Mey

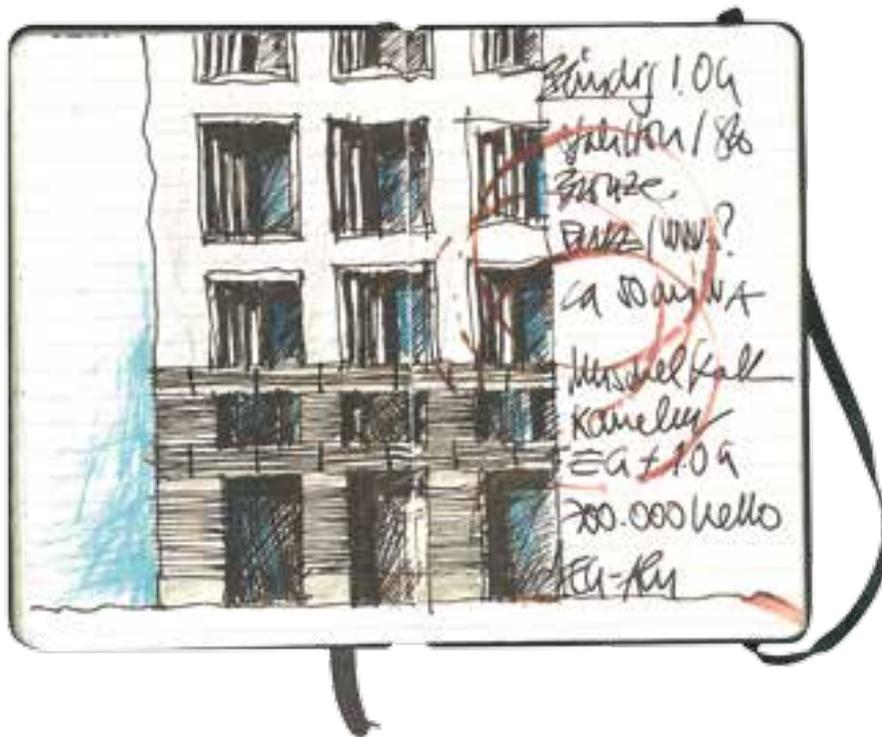


ERHARDSTRASSE



ALLES NUR FASSADE

Die Fassade (von frz. façade, über ital. facciata, ursprünglich von lat. facies: Angesicht) ist ein gestalteter, oft repräsentativer Teil der sichtbaren Hülle (Gebäudehülle oder Außenhaut) eines Gebäudes.



Fassadenansicht Putz



Fassadenansicht Naturstein

IMMER DARAN DENKEN:

MAN KANN MIT
EINER WOHNUNG EINEN
MENSCHEN GENAU
SO TÖTEN WIE MIT
EINER AXT.

Heinrich Zille
deutscher Grafiker, Maler und Fotograf
(* 10.01.1858, † 09.08.1929)